

Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache

1. Ziele des Sprachleitfadens.....	3
2. Geschlecht sichtbar machen	3
2.1. Vollständige Paarformen.....	3
2.2. Sparformen	4
2.3. Der Einfachheit halber	4
2.4. Beachtung des grammatikalischen Geschlechts	5
2.5. Namensnennung und Referenzen	5
2.6. Vollständige Nennung der Partnerinnen und Partner (inkl. Beruf).....	5
2.7. AkteurInnen, ExpertInnen, PartnerInnen: Umgang mit diesen Begriffen	6
3. Abstraktion von Geschlecht.....	6
3.1. Abstrakte Wörter I: Beispiele	6
3.2. Abstrakte Wörter II: Erweiterungen mit -ung, -kraft, -hilfe, -person, -schaft.....	7
3.3. Substantivierte Partizipien.....	7
3.4. Vorsicht bei Kollektivbezeichnungen: Vermeidung von Stereotypen	8
3.5. Vorsicht bei zusammengesetzten Begriffen wie «Expertenrunde»	8
3.6. Medienmitteilungen	8
4. Sätze umformulieren.....	9
4.1. Alle statt jeder.....	9
4.2. Jemand der ..., niemand, der ...: Aufgepasst mit unbestimmten Pronomen.....	9
4.3. Umwandlung eines Aktivsatzes in einen Passivsatz	10
4.4. Direkte Ansprache	10
4.5. Umformulierung mit Hilfe von Adjektiven	11
5. Reden und mündliche Äusserungen	11
5.1. Vorbereitete Äusserungen: kreative Lösungen	11
5.2. Spontane mündliche Äusserungen / Alltagsgeplauder.....	11
5.3. Mündliche Anreden	11
6. Bildsprache	12
7. Checkliste	13
8. Referenzen und weiterführende Informationen.....	13
9. Impressum.....	13

1. Ziele des Sprachleitfadens

Sprache ist nicht nur Kommunikationsmittel, sondern auch ein Spiegelbild der Realität. Zwischen Denken und Sprachverhalten bestehen enge Wechselwirkungen. Unsere Vorstellungen fliessen in sprachliche Äusserungen ein, und die verwendeten Sprachformen beeinflussen wiederum unser Denken. Daher kann die Sprache den gesellschaftlichen Wandel unterstützen oder auch bremsen. Für die Umsetzung der in der Bundesverfassung verankerten Gleichstellung der Geschlechter, gehören Massnahmen wie eine gendergerechte Sprache dazu. Sprache und Bilder gestalten und prägen gesellschaftliche Realitäten, indem sie unser Handeln und Denken beeinflussen. Mit gendergerechten Formulierungen werden Männer und Frauen gleichermaßen und explizit genannt und angesprochen. Damit treten beide in Erscheinung und rücken ins Bewusstsein. Aus diesem Grund werden alle durch die SCNAT veröffentlichten Texte gendergerecht formuliert bzw. redigiert. Dies nach dem Leitsatz: Geschlechtergerechtes Formulieren erfordert Sprachgefühl, Kreativität und die Bereitschaft, alte Sprachgewohnheiten zu überdenken. Bei einer Güterabwägung zwischen stilistischer Eleganz und Geschlechtergerechtigkeit entscheidet sich die SCNAT für letzteres. Der Leitfaden gilt für die gesamte SCNAT inkl. all ihrer Einheiten. Den Mitgliedsgesellschaften der SCNAT wird empfohlen, den Leitfaden ebenfalls anzuwenden.

2. Geschlecht sichtbar machen

Wenn sowohl über Frauen und Männer gesprochen oder geschrieben wird, sollte die differenzierte Zusammensetzung der Gruppe im Text zum Ausdruck kommen. Frauen sollen nicht nur implizit gemeint, sondern explizit genannt werden. Vor allem in Bereichen, die als Männerdomäne gelten, ist es wünschenswert, wenn Frauen sichtbar und als handelnde Akteurinnen dargestellt und angesprochen werden. Auch die Diversität an Geschlechtern soll angemessen berücksichtigt werden.

2.1. Vollständige Paarformen

Um sicherzustellen, dass mit bestimmten Formulierungen beide Geschlechter gemeint sind, sollten ausdrücklich männliche und weibliche Formen, sogenannte Paarformen, verwendet werden:

Beispiel vollständige Paarformen:

Über 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben den Bericht «Brennpunkt Klima Schweiz» verfasst.

Bei vollständigen Paarformen werden weibliche und männliche Wortformen entweder mit **und**, **sowie**, **beziehungsweise/bzw.** und **oder** oder mit einem Schrägstrich verbunden.

Ja

Vertreterinnen und Vertreter der Umwelt- und Wirtschaftspolitik debattierten über die Vorlage.

Nein

Vertreter der Umwelt- und Wirtschaftspolitik debattierten über die Vorlage.

Wenn in einem Text die häufige Verwendung von Doppelformen die Lesbarkeit beeinträchtigt, finden sich vereinfachende Formen:

Ja

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können **ihre** Überstunden kompensieren.

Nein

Jeder Mitarbeiter und **jede** Mitarbeiterin kann **seine/ihre** Überstunden kompensieren.

Gerade in naturwissenschaftlichen Bereichen, in denen es Geschlechterstereotype gibt, ist es wichtig, Paarformen zu verwenden anstelle von abstrakten, neutralen oder kollektiven Personenbezeichnungen (vgl. [Abschnitt 3.4.](#)).

Vollständige Paarformen sind geeignet für:

- Lauftexte
- wissenschaftliche Texte mit Anspruch auf Genauigkeit
- mündliche Kommunikation

Damit der Text nicht zu schwerfällig wird, sollen die Vollformen/Paarformen mit neutralen Ausdrücken abgewechselt werden.

2.2. Sparformen

Sollte aus sprach-ökonomischen Gründen die vollständige Paarform verkürzt werden, verwendet die SCNAT den Gender-Doppelpunkt oder das Binnen-I:

Über 70 Wissenschaftler:innen haben den Bericht «Brennpunkt Klima Schweiz» verfasst.

Über 70 WissenschaftlerInnen haben den Bericht «Brennpunkt Klima Schweiz» verfasst.

Sparformen sind geeignet für:

- E-Mails
- Formulare (Online-Formulare)
- kurze Lauftexte
- private Korrespondenz
- soziale Medien, insbesondere Twitter
- **Achtung:** Sparformen und vollständige Paarformen sind für Medienmitteilungen nicht geeignet. [Siehe Abschnitt 3.6.](#)

2.3. Der Einfachheit halber ...

- «Der Einfachheit halber (oder: zur besseren Lesbarkeit) wird nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer miteingeschlossen.»
Solche Lösungen werden nicht akzeptiert.
- Wenn ausschliesslich über Männer oder Frauen gesprochen oder geschrieben wird, sollte das in den Formulierungen zum Ausdruck kommen:

Beispiel Forscherin / Forscher / Forschende:

- Sprechen wir von Männern und Frauen → die Forschenden
- Sprechen wir von einem Mann → der Forscher (NICHT der Forschende)
- Sprechen wir von einer Frau → die Forscherin (NICHT die Forschende)

Achtung: Formulierungen wie **Geschäftsführung** sollten nur verwendet werden, wenn es um mehrere Personen geht. In allen anderen Fällen soll die amtierende Person in den Mittelpunkt gestellt werden: Elena Markovic, Geschäftsführerin der Umweltagentur.

2.4. Beachtung des grammatikalischen Geschlechts

Ja	Nein
<p>Die Schweiz fungiert als Beobachterin.</p> <p>Die Schweiz ist Beobachterin.</p>	<p>Die Schweiz fungiert als Beobachter.</p> <p>Die Schweiz hat Beobachterstatus.</p>

2.5. Namensnennung und Referenzen

In Fliesstexten ist bei der ersten Nennung der vollständige Name anzugeben:

Ja	Nein
<p>Christine Buri</p> <p>Die Forschenden Christine Buri und Christian Rubli</p>	<p>C. Buri / Frau Buri (analog: Herr Buri)</p> <p>Die Forschenden Buri und Rubli</p>

Beim Literaturverzeichnis werden aus Platzgründen die Vornamen nicht ausgeschrieben:

Ja
<p>Nakicenovic N, Alcamo J, Davis G, de Vries B, Fenhann J, Gaffin S, Gregory K, Grübler A, Jung TY, Kram T, Lebre La Rovere E, Michaelis L, Mori S, Morita T, Pepper W, Pitcher H, Price L, Riahi K, Roehrl A, Rogner H-H, Sankovski A, Schlesinger M, Priyadarshi S, Smith S, Swart R, van Rooijen S, Victor N, Dadi Z (2000) Special Report on Emissions Scenarios. Working Group III. Cambridge: Cambridge University Press.</p>

2.6. Vollständige Nennung der Partnerinnen und Partner (inkl. Beruf)

Ja	Nein
<p>Wolfgang Amadeus Mozart und seine Frau Constanze Mozart</p> <p>Herr und Frau Mozart</p> <p>Julius Keiser und seine Frau Lucille Petersson</p> <p>Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart und seine Frau, Sopranistin Constanze Mozart</p> <p>Frau und Herr Curie</p> <p>Das Ehepaar Marie und Pierre Curie</p> <p>Die Physikerin Marie Curie und ihr Mann, Physiker Pierre Curie</p> <p>Die Physikerin und der Physiker, Marie und Pierre Curie</p>	<p>Wolfgang Amadeus Mozart und seine Frau Wolfgang Amadeus Mozart und seine Frau Constanze</p> <p>Herr Mozart und seine Frau</p> <p>Julius Keiser und seine Frau / und seine Frau Lucille</p> <p>Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart und seine Frau</p> <p>Marie Curie und ihr Mann Pierre</p> <p>Frau Curie und ihr Mann</p> <p>Die Physikerin Marie Curie und ihr Mann Pierre</p>

2.7. AkteurInnen, ExpertInnen, PartnerInnen: Umgang mit diesen Begriffen

Auf die einseitig maskuline Verwendung von **Akteure**, **Partner** und **Experten** soll verzichtet werden. Ebenso sollen zusammengesetzte Begriffe wie **Expertenrunde** oder **Akteursgruppen** nicht angewendet werden, mehr dazu im [Abschnitt 3.5](#).

Ja	Nein
Akteurinnen und Akteure aus Forschung, Praxis und Verwaltung AkteurInnen aus der Forschung, Praxis und Verwaltung Akteur:innen aus der Forschung, Praxis und Verwaltung (siehe auch Abschnitt 2.2.) Stakeholder	Akteure aus Forschung, Praxis und Verwaltung
Forschungspartnerinnen und Forschungspartner Forschungspartnerinnen und -partner Forschungspartnerinnen In Zusammenarbeit mit ... In Kooperation mit ... Ein gemeinsames Projekt von ... / mit ...	Forschungspartner
Partnerinnen und Partner / PartnerInnen	Partner
Externe Beiträge von...	Partnerseiten im -Flash
Expertinnen und Experten ExpertInnen (siehe auch Abschnitt 2.2.)	Experten

3. Abstraktion von Geschlecht

Geschlechtsneutrale Formulierungen beziehen sich auf beide Geschlechter und machen zwar weder Frauen noch Männer sichtbar, aber auch niemanden unsichtbar. Geschlechtsneutrale Formulierungen sind oft aus stilistischen Gründen geeigneter als eine Reihe von Doppelformen, vor allem im Plural. Es bietet sich jedoch an, die **Stilmittel abzuwechseln**, da sonst Gefahr besteht, dass das unterrepräsentierte Geschlecht übersehen wird. In stereotypischen Männer- und Frauendomänen sind Abstraktionen und Neutralisierungen zu vermeiden.

3.1. Abstrakte Wörter I: Beispiele

Ja	Nein
Forschende	Forscher / Wissenschaftler
Leitende	Leiter
Arbeitende	Arbeiter
Besuchende / Gäste	Besucher

Weitere Beispiele, die als abstrakte Wörter verwendet werden können:

- Team
- Personal
- Abteilung, Gruppe, Sektion
- Publikum
- Volk, Bevölkerung
- Paar
- Rat
- Rektorat, Dekanat

- Vorstand
- Die Kinderbetreuung
- Person / Personen
- Mitglied / Mitglieder
- Eltern
- Leute
- Menschen
- Beschäftigte
- Das Kollegium
- Das Individuum

3.2. Abstrakte Wörter II: Erweiterungen mit -ung, -kraft, -hilfe, -person, -schaft

Nebst abstrakten Wörtern können bestehende Wörter durch die Endungen wie **-ung, -schaft** etc. erweitert werden: Leiter → Leitung.

Ja	Nein
Eine Fortbildung für Lehr kräfte/Lehrpersonen	Eine Fortbildung für Lehrer
Für die Promotion brauchen Sie zunächst eine geeignete Betreuung sperson	Für die Promotion brauchen sie zunächst einen geeigneten Betreuer
Informationen erhalten Sie bei der Leitung ung des Studienservice	Informationen erhalten Sie beim Leiter des Studienservice
Die Einladung richtet sich an die Vertret ung der Studierenden	Die Einladung richtet sich an die Studienvertreter
die Geschäftsführung ung	die Geschäftsführer
Ansprech person	Ansprechpartner

3.3. Substantivierte Partizipien

Substantivierte Partizipien und Adjektive sind im *Plural* geschlechtsneutral.

Ja	Nein
Mitarbeitende	Mitarbeiter
Studierende	Studenten
Doktorierende	Doktoranden
Forschende	Forscher / Wissenschaftler
Teilnehmende	Teilnehmer
Lernende	Lehrling, Lehrtochter
Arbeitende	Arbeiter

Vorsicht bei Kollektivbezeichnungen: Vermeidung von Stereotypen

Kollektivbezeichnungen wie Mitarbeitende, Arbeitende etc. rücken die Individuen in den Hintergrund. Sie eignen sich deshalb nicht für Fälle, in denen heute noch Stereotype vorliegen, also «typische Männer- oder Frauendomänen».

Ja	Nein
Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat das Recht auf drei Monate Elternzeit.	Das Personal hat das Recht auf drei Monate Elternzeit.

3.4. Vorsicht bei zusammengesetzten Begriffen wie «**Expertenrunde**»

Es gibt viele zusammengesetzte Begriffe, die generische Maskulina enthalten, jedoch selber keine Personenbezeichnungen sind. Im Bereich der zusammengesetzten Begriffe sollen und können keine verbindlichen Vorgaben gemacht werden. Daher sollen Angleichungen so weit wie möglich vorgenommen und kreative Lösungen gesucht werden:

Ja	Nein
Zebrastreifen	Fussgängerstreifen, FussgängerInnenstreifen
Akteurinnen und Akteure*	Akteursgruppen
Expertinnen und Experten haben an einem runden Tisch ...	Expertenrunde
ExpertInnenrunde (siehe auch Abschnitt 2.2)	Studentenvertretung
Studierendenvertretung	Mitarbeitergespräch
Mitarbeitendengespräche / MitarbeiterInnengespräche (siehe auch Abschnitt 2.2)	Bildungszentrum für Lehrerbildung
Bildungszentrum für Lehrerinnen und Lehrer / für Lehrpersonen	Täterprofil
TäterInnenprofil	

*Tipps für den Umgang mit AkteurInnen:

Mit Akteurinnen und Akteuren sind Individuen wie auch Gruppen gemeint. D.h. im jeweiligen Kontext überlegen, ob es den Gruppenbegriff überhaupt braucht. Oder anpassen zu: Entscheidungstragende / Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger / Entscheidungsträgerinnen und -träger / EntscheidungsträgerInnen (siehe auch [Abschnitt 2.2.](#))

Oder noch besser konkret aufzählen, wenn es nicht zu viele sind:

Die öffentliche Hand, die Wirtschafts- und Umweltverbände und die Gewerkschaften haben entschieden, dass ...

3.5. Medienmitteilungen

Für Medienmitteilungen sollen möglichst geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet werden wie in den [Abschnitten 3.1.-3.5.](#) erläutert wurden. Es gilt: Verzicht auf Vollformen und Sparformen, da diese als erste weggekürzt werden. Die Richtlinien aus [Abschnitt 2](#) «Sichtbarmachung des Geschlechts» gelten aber bis auf die [Abschnitte 2.1. und 2.2.](#) trotzdem.

4. Sätze umformulieren

Kreative Umformulierungen oder kleine Schleifen in Form eines einleitenden Nebensatzes erhöhen die Lesbarkeit eines Textes und vereinfachen das Zuhören. Hierzu können unpersönliche Pronomen wie **Wer, Wen, Alle, die**.

Diejenigen, die ... sowie die direkte Anrede, Passiv und das Partizip Perfekt genutzt werden. Auch die Verwendung des Plurals ist in vielen Fällen ratsam. Mithilfe der Umformulierungen können Vordrucke und Formulare sehr einfach geschlechtergerecht umformuliert werden.

Die Verwendung von Passiv-Sätzen wäre eine weitere Möglichkeit, die jedoch den Empfehlungen für gutes und verständliches Schreiben widerspricht. Passiv-Sätze wenn immer möglich vermeiden, siehe auch [Abschnitte 4.3.](#) und [4.4.](#)

4.1. Alle statt jeder

Ja	Nein
Alle diejenigen, die ... diejenigen, welche ... einige, die ... manche, die ...	Jeder, der ...

Ja	Nein
<p>Alle mit einem Abschluss in Umweltwissenschaften können sich bewerben.</p> <p>Diejenigen, die einen Abschluss in Umweltwissenschaften haben, können sich bewerben.</p> <p>Wer einen Abschluss in Umweltwissenschaften hat, kann sich bewerben.</p> <p>Es ist nicht bekannt, wer das Werk verfasst hat.</p>	<p>Jeder, der einen Abschluss in Umweltwissenschaften hat, kann sich bewerben.</p>

4.2. Jemand der ..., niemand, der ...: Aufgepasst mit unbestimmten Pronomen

Wenn die unbestimmten Pronomina **jemand** und **niemand** verwendet werden, ist darauf zu achten, dass nicht mit einem männlichen Pronomen fortgesetzt wird oder dass männliche und weibliche Pronomen verwendet werden.

Ja	Nein
<p>Wer den Posterwettbewerb gewonnen hat, kann ihr/sein Zertifikat bei ProClim abholen.</p> <p>Noch besser: Wer den Posterwettbewerb gewonnen hat, kann das Zertifikat bei ProClim abholen.</p> <p>Wer mit gentechnisch veränderten Organismen umgeht, muss vorher die Risiken und möglichen Schäden für Mensch und Umwelt bewerten.</p>	<p>Wer den Posterwettbewerb gewonnen hat, kann sein Zertifikat bei ProClim abholen.</p> <p>Wer mit gentechnisch veränderten Organismen umgeht, muss vorher die Risiken seiner Tätigkeit für Mensch und Umwelt bewerten.</p>

Ja	Nein
<p>Das Gesuch ist per Post einzureichen.</p>	<p>Der Gesuchsteller hat das Gesuch per Post einzureichen.</p>
<p>Gesucht wird jemand mit einem Abschluss in Umweltwissenschaften.</p> <p>Gesucht wird eine Person mit Abschluss in Umweltwissenschaften.</p>	<p>Gesucht wird jemand, der einen Abschluss in Umweltwissenschaften hat.</p>

4.3. Umwandlung eines Aktivsatzes in einen Passivsatz

Passivsätze für Fachartikel, nicht aber für Medienmitteilungen oder ähnliches. Grundsätzlich werden Aktivsätze immer vorgezogen, siehe auch [Abschnitt 4.4.](#)

Ja	Nein
<p>Der Beschluss wurde in der Institutssitzung gefasst.</p> <p>Besser: Die Professorinnen und Professoren fassten in der Institutssitzung den Beschluss.</p> <p>Herausgegeben von</p> <p>Betreut von</p> <p>Es wird gebeten, das Formular vollständig auszufüllen.</p> <p>Besser: Bitte füllen Sie das Formular vollständig aus.</p> <p>Im Rahmen des Workshops wurde ein Konzept erarbeitet.</p> <p>Besser: Die vier Teilnehmerinnen und zwei Teilnehmer haben im Workshop ein Konzept erarbeitet.</p> <p>Ihr Name / Ihre Unterschrift</p> <p>Name/ Unterschrift</p> <p>Folgendes ist bei Benutzung zu beachten:</p> <p>Besser: Bitte beachten Sie Folgendes:</p>	<p>Die Professoren fassten in der Institutssitzung den Beschluss.</p> <p>Herausgeber</p> <p>Betreuer</p> <p>Der Antragsteller muss das Formular vollständig ausfüllen.</p> <p>Die Teilnehmer haben im Workshop ein Konzept erarbeitet.</p> <p>Name / Unterschrift des Antragstellers</p> <p>Der Benutzer hat Folgendes zu beachten:</p>

4.4. Direkte Ansprache

Ja	Nein
<p>Falls Sie ein Stipendium erhalten, müssen Sie ...</p> <p>Das Online-Portal steht Ihnen ab dem 1.1.2018 zur Verfügung.</p>	<p>Der Stipendiat muss ...</p> <p>Das Online-Portal steht Benutzern ab dem 1.1.2018 zur Verfügung.</p>

4.5. Umformulierung mit Hilfe von Adjektiven

Ja	Nein
Die akademische Laufbahn beginnt mit dem Bachelorstudium.	Die Laufbahn des Akademikers beginnt mit dem Bachelorstudium.

5. Reden und mündliche Äusserungen

Mündliche Äusserungen (Stellungnahmen, Interviews, Vorträge) werden in unterschiedlichem Mass vorbereitet. Entsprechend lassen sich auch die Empfehlungen zum geschlechtergerechten Formulieren differenzieren:

5.1. Vorbereitete Äusserungen: kreative Lösungen

Kann z. B. ein Vortrag vorher vorbereitet werden (unter Umständen sogar schriftlich), so gelten dieselben Empfehlungen wie für schriftliche Texte. Es bieten sich hier vor allem auch unkonventionelle Lösungen an wie das abwechseln von femininen und maskulinen Bezeichnungen:

Wenn Sie nun Chef eines Tourismusbetriebs, Kadermitarbeiterin einer Bank, Geschäftsleiter eines KMU oder Inhaberin eines Handwerksbetriebs sind und sich fragen, was meine Ausführungen zum Klimawandel für Sie bedeuten, so kann ich Ihnen sagen ...

5.2. Spontane mündliche Äusserungen / Alltagsgeplauder

Bei spontanem und alltäglichem Reden ist es oft nicht einfach, ganz konsequent geschlechtergerecht zu sprechen. Wichtig ist, immer wieder **Signale zu setzen und mithilfe von Paarformen** deutlich zu machen, dass beide Geschlechter gemeint sind.

Abstrakte Begriffe wie Studierende, Lernende, Arbeitende sind einfach im Alltag zu verwenden und können antrainiert werden.

5.3. Mündliche Anreden

Eine wichtige Funktion hat in jedem Fall die Anrede: Sie signalisiert die Art der Beziehung, in der sich die Kommunikation zwischen den Beteiligten abspielen wird (formal oder weniger formal, distanziert oder freundschaftlich), und ist für die Adressatinnen und Adressaten ein Zeichen der Wertschätzung.

Bei öffentlichen Anlässen, sind immer alle (je nach Anlass sehr formell) zu erwähnen:

*Sehr geehrte Frau Rektorin Müller
Sehr geehrter Herr Dekan Rother
Meine Damen und Herren*

*Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Liebe Gäste*

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

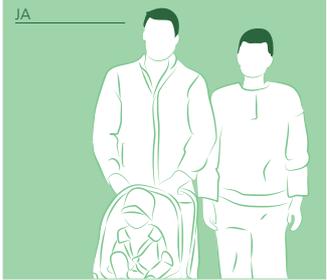
Wenn man sich im Verlauf des Vortrages direkt an das Publikum wendet, sollten immer beide Geschlechter angesprochen werden:

*Ich komme zum Hauptteil, geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer ...
Liebe Kolleginnen und Kollegen, zum Schluss möchte ich noch eine persönliche Bemerkung machen ...*

6. Bildsprache

Geschlechter sind in der Bildsprache angemessen darzustellen:

Eine inklusive Bildsprache eignet sich als Mittel, um Stereotype zu durchbrechen. Gerade in sozialen Bereichen, in denen ein Geschlecht untervertreten ist, können Bilder, die ein unterrepräsentiertes Geschlecht einschliessen, eine motivierende Vorbildwirkung haben (wenn z. B. Forscherinnen bei den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik im Bildvordergrund gezeigt werden oder wenn z. B. auch Kita-Männer als Betreuer von Kleinkindern dargestellt werden).

Beispiel	Gewünschte Bildsprache
<p>JA</p> 	<p>Männer und Frauen nicht in heute noch verankerten stereotypen Rollenbildern zeigen.</p>
<p>NEIN</p>  <p>JA</p> 	<p>Frauen und Männern in Gruppenbildern in gleichen Positionen abbilden.</p>
<p>NEIN</p>  	<p>Perspektiven wie Auf- und Untersicht vermeiden, damit niemand grösser oder kleiner gemacht wird.</p>
<p>NEIN</p> 	<p>Positionen, in denen belehrende Funktionen von Männern, lernende Funktionen von Frauen vertreten werden, sollten vermieden werden. Wünschenswert: gemischtes Publikum und (je nach Kontext) beide Geschlechter in der vortragenden/ unterrichtenden Position.</p>

7. Checkliste

- Habe ich auf geschlechtergerechte Personenbezeichnungen geachtet?
- Verwende ich für Frauen weibliche Personenbezeichnungen?
- Werden die Handlungen von Männern und Frauen mit qualitativ gleichwertigen Verben beschrieben?
- Formuliere ich Titel- und Funktionsbezeichnungen geschlechtergerecht?
- Werden Frauen und Männer in Bildern gleichberechtigt dargestellt?
- Verzichtet der Text oder das Bild auf die Verwendung von Geschlechterstereotypen und Rollenklischees?
- Bleibt der Text einheitlich, wenn ich unterschiedliche Formen des geschlechtergerechten Formulierens verwende?
- Bleibt die Bedeutung dieselbe bei der Verwendung von Umformulierungen oder geschlechtsneutralen Formen?
- Wurden die Übereinstimmungen innerhalb der Sätze bedacht?
- Ist mein Text lesbar?

8. Referenzen und weiterführende Informationen

Gäckle Annelene (2014) ÜberzeugENDERe Sprache: Leitfaden für eine geschlechtersensible und inklusive Sprache.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität zu Köln.

gedim.uni-koeln.de/sites/genderqm/user_upload/Leitfaden_geschlechtersensible_Sprache_5.Auflage_2017.pdf

Kunze Caren (o.J.) Geschlechtergerecht in Sprache und Bild. Ein Leitfaden. Freie Universität Berlin. www.oei.fu-berlin.de/institut/download/leitfaden_gendergerechte_sprache.pdf

Post CH AG (2017) Geschlechtsneutral formulieren. Online Kurs «Texten».

newsletter-directpoint.post.ch/de/onlinekurs/texten/teil-5/05-geschlechtsneutral-formulieren.html

Schweizerische Bundeskanzlei (2009) Geschlechtergerechte Sprache. Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren im Deutschen (2. Auflage). Bern: Schweizerische Bundeskanzlei & Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

www.bk.admin.ch/dokumentation/sprachen/04915/05313/index.html?lang=de

Universität Bern (2017) Geschlechtergerechte Sprache. Empfehlungen für die Universität Bern. Bern: Abteilung für Gleichstellung, Universität Bern.

www.unibe.ch/unibe/portal/content/e809/e810/e812/e824/e826/e17401/e554561/e554562/2017GendergerechteSprache_Auflage2_f.Web_ger.pdf

9. Impressum

Der Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache wurde von Hannah Ambühl, ProClim erarbeitet und von der SCNAT übernommen und übersetzt. 2023 wurde der Gender-Doppelpunkt als weitere Sparform eingeführt.